RMU WEEKS OF EQUAL OPPORTUNITIES 2026

A DIGITAL EVENT SERIES FOR RESEARCH ALLIANCES AT RHINE-MAIN-UNIVERSITIES

As part of the Alliance of Rhine-Main-Universities, the Equal Opportunity Offices of Goethe University Frankfurt am Main, Johannes Gutenberg University Mainz and Darmstadt University of Technology are organizing the annual online-event series Weeks of Equal Opportunities in Research Alliances.

ONLINE-KEYNOTE

Dienstag, 27. Oktober 2026, 13:00 -14:30 Uhr

Dr. Eva Gengler

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ – EINE FRAGE DER MACHT

EINE INTERSEKTIONAL-FEMINISTISCHE PERSPEKTIVE AUF KI, CHANCENGLEICHHEIT UND WISSENSCHAFT

Künstliche Intelligenz verändert zunehmend, wie wir forschen, Wissen produzieren und Entscheidungen treffen. Doch KI ist nicht neutral: Daten, technische Systeme und ihre Nutzung sind in gesellschaftliche Machtverhältnisse eingebettet und können bestehende Ungleichheiten reproduzieren.

Der Vortrag betrachtet KI aus intersektional-feministischer und soziotechnischer Perspektive und fragt, welche Folgen ihr Einsatz für Chancengleichheit in Forschung und Wissenschaft haben kann. Welche Perspektiven werden sichtbar – und welche fehlen? Wo entstehen neue Risiken für Teilhabe und Gerechtigkeit? Und wie können Wissenschaftler:innen und Institutionen KI bewusst so einsetzen und gestalten, dass neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entstehen?

Ein Impuls, der Fragen stellt und den Raum zur kritischen Reflexion und gemeinsamen Diskussion über einen verantwortungsvollen und chancengerechten Umgang mit KI in der Wissenschaft aufmacht.



Dr. Eva Gengler ist Wirtschaftsinformatikerin, Wissenschaftlerin, Autorin und Geschäftsführerin. Ihre Forschung befasst sich mit Künstlicher Intelligenz und Macht aus intersektional-feministischer und soziotechnischer Perspektive. An der FAU Erlangen-Nürnberg promovierte sie im internationalen Promotionsprogramm Business and Human Rights mit summa cum laude. Zu ihren wissenschaftlichen Schwerpunkten gehören Forschung zu KI-Governance, KI-Regulierung und feministischer KI. Als Geschäftsführerin von enableYou Consulting GmbH und Co-Founderin der feminist AI Community verbindet sie wissenschaftliche Forschung mit organisationaler Praxis. 2026 erschien ihr Buch Feministische KI; im selben Jahr wurde sie mit dem STRIVE Award ausgezeichnet.

Dial-in link via ZOOM:

https://uni-frankfurt.zoom-x.de/j/62294322173?pwd=BdVIXZHvQopodXobxi3wtm7zgvqkpz.1

Meeting-ID: 622 9432 2173 | Kenncode: 922996

*» Die JGU setzt mit den **Lunch Lectures „Künstliche Intelligenz als (anti-)feministisches Tool" im Rahmen der Reihe Food for Thought** im WS26/27 weitere Impulse zu KI in Wissenschaft & Forschung.*

Lecture with Q&A

Co-creating gender knowledge: practical insights from a transdisciplinary technology development project

Wednesday 28.10.2026, 13:00 - 14:00

For decades, funding bodies all over Europe promote gender-inclusive research projects, to aim for two main goals. Firstly, increasing the gender awareness of researchers, as well as their various cooperation partners from companies to civil society organisations. This gender awareness comprises background knowledge about diversity sensitivity within heterogeneous teams. Secondly, gender theories and methods inform the whole research and innovation process, from writing the proposal, formulating research questions, to methodology and publishing results.
The technology research project PROTEA (2022-2025) is one of those projects funded to introduce gender as a research dimension to a transdisciplinary team of experts from engineering, physical therapy, orthopaedic technology, and movement sciences. PROTEA's goal was to optimize the prosthetic design using 3D printing and integrating sensors to monitor pressure distribution of residual limbs to identify potential health problems.
Anita Thaler was part of this team, and reports in her talk from the gender-sensitive human-centred technology design approach, focusing on how gender and intersectionality were integrated co-creatively into the actual technology development.

Speaker

Anita Thaler is a research associate and deputy director of the interdisciplinary Research Centre for Technology, Work and Culture (IFZ) a non-profit scientific association based in Graz, Austria. She heads the Gender, Science, and Technology research division as well as the Queer STS working group. She studied psychology, education, and women's and gender studies at the Karl-Franzens University of Graz and the Alpen-Adria University of Klagenfurt. In her research, she examines the interactions between technology, nature, and society, taking into account perspectives of intersectionality and social justice. Thaler is currently conducting research in the fields of biodiversity, medical technology, and artificial intelligence, including an approach to diversity-sensitive, human-centered technology development.

Dial-in link via ZOOM:

https://tu-darmstadt.zoom-x.de/j/65252008032?pwd=M89goxb1udIC76yhXpA3-Mxkd6VKew.1wPPe9fZWwgjq5uj
Kenncode:254498

Everyone Welcome! No registration required.

The lecture is part of the lecture series **"Transcending Boundaries: The Complexities of Gender in Research"**, which runs from October 14, 2026, to February 3, 2027. The series takes place on Wednesdays at lunchtime, combines a short keynote with a moderated Q&A session, and is coordinated by the Gender & Diversity Consulting Service Center at TU Darmstadt.

Interaktiver Vortrag + individuell vereinbarte Coachingsitzung

Wissenschaft trifft Familienalltag – Strategien für Promotion, Partnerschaft und Care-Arbeit

Donnerstag, 29.10.2026, 10:00 - 11:30 Uhr

Die Kombination von Promotion und Elternschaft ist im Wissenschaftssystem noch immer nicht selbstverständlich. Promovierende mit Kindern bewegen sich im Spannungsfeld zwischen wissenschaftlichen Anforderungen, Familienorganisation, Partnerschaft und gesellschaftlichen Erwartungen – häufig unter hohem Druck und mit wenig struktureller Unterstützung. Zwischen Dissertation, Care-Arbeit, Erwerbstätigkeit und Alltagsorganisation entsteht oft das Gefühl, dass Zeit dauerhaft knapp ist und verschiedene Rollen gleichzeitig erfüllt werden müssen. Dieser interaktive Vortrag beleuchtet die besonderen Herausforderungen, aber auch die Gestaltungsmöglichkeiten dieser Lebensphase. Wie beeinflussen Zeitknappheit, mentale Belastung und Rollenverteilung die Partnerschaft? Welche Ressourcen und Strategien helfen dabei, Familie und Promotion miteinander zu verbinden? Und wie kann die Promotion langfristig den Raum im Familienalltag bekommen, der für konzentriertes Arbeiten notwendig ist?

Referentin

Dr. Majana Beckmann ist Coach für Promovierende und hat sich auf die Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie spezialisiert. Sie unterstützt promovierende Eltern darin, ihre Dissertation in den Familienalltag zu integrieren und im Wissenschaftsalltag Räume für Familie zu schaffen. Nach ihrer Promotion hat Majana Beckmann sich zur Systemischen Beraterin (SG), Emotionscoach (emTrace), Feministischen Coach und Equal Care-Trainerin weitergebildet. Als dreifache Mutter ist die persönliche Auseinandersetzung mit der Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Elternschaft immer wieder Teil ihres Alltags. Das Motto ihrer Arbeit lautet: „Um klar zu sehen, genügt oft schon ein Wechsel der Blickrichtung." (Saint-Exupéry)
https://klarwaerts-coaching.de/



Link zu Veranstaltung via ZOOM:

https://uni-frankfurt.zoom-x.de/j/64551265529?pwd=BpdE5EhTiDTdBn6JqcWF4ZAoJKMaZX.1
Meeting-ID: 645 5126 5529
Kenncode: 009295

Eine Anmeldung vorab ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf Sie!

Exklusives Angebot für Forschungsverbünde:

Für wissenschaftliche Mitglieder aus Forschungsverbünden der RMU-Universitäten besteht im Nachgang des Vortrags die exklusive Möglichkeit ein **Einzel- oder Paarcoaching mit Dr. Majana Beckmann** auszumachen. Hier können Sie offene Fragen oder Streitpunkte zum Thema Vereinbarkeit in einem vertraulichen und professionellen Rahmen klären. Am Ende des Coachingprozesses haben Sie neue Perspektiven auf Ihre Situation gewonnen bzw. gemeinsam als Paar neue Ideen entwickelt.

Die Kosten von 271,32€ je Sitzung von 1,5h können nach Rücksprache mit der Koordination Ihres Verbundes aus der Pauschale für Chancengleichheit finanziert werden. Bei Interesse am Coaching melden Sie sich bitte bis zum 15.11.2026 mit einer Bestätigung der Kostenübernahme bei Anne Reiff: Reiff@em.uni-frankfurt.de

Interaktiver Vortrag

Wissenschaftsfreiheit und Demokratie verteidigen! Was können Wissenschaftler*innen und Hochschulen tun?

Donnerstag, 29.10.2026, 16:00 -17:30 Uhr

Nach dem Wahlerfolg der AfD in Sachsen-Anhalt fragen sich Viele, wie Demokratie und Wissenschaftsfreiheit an Hochschulen verteidigt werden können.
Prof. Heike Krieger stellt in Ihrem Vortrag das Positionspapier **„Zur Stärkung der Freiheit und Resilienz der Wissenschaften“** der Senats-AG der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) dazu vor. Es geht um Angriffsmotive und -szenarien sowie strukturelle Verwundbarkeiten des deutschen Wissenschaftssystems. Den Schwerpunkt bilden aber konkrete Handlungsempfehlungen für Wissenschaftler*innen und Hochschulen zur Stärkung von Resilienz und Prävention sowie für den Umgang mit akuten Bedrohungssituationen. Denn: Angriffe auf einzelne Forscher*innen oder einzelne Disziplinen sollen immer auch die Wissenschaft insgesamt schwächen.

Referentin

Prof. Heike Krieger ist Universitätsprofessorin für Öffentliches Recht und Völkerrecht an der Freien Universität Berlin. Sie ist Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Internationales Recht und Mitglied des Senats der DFG. Dort ist sie Teil der Ad-hoc-Arbeitsgruppe „Resilienz in der Wissenschaft“. Sie war von 2007 bis 2014 Richterin des Verfassungsgerichtshofs des Landes Berlin und von 2014 bis 2020 Mitglied des Wissenschaftsrates.



Link zu Veranstaltung via ZOOM:

https://uni-frankfurt.zoom-x.de/j/61162132553?pwd=UjZjByp8SK3lz8GHqhYmGaTVD4K6d4.1

Meeting-ID: 611 6213 2553
Kenncode: 177861

Eine Anmeldung vorab ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf Sie!

Interactive Lecture

Unmasking neurodiverse academia (and surviving it)

Tuesday, 03.11.2026, 14 - 15:30

Neurodivergent people deviate from the norms of the dominant society in terms of sensory processing, focus, and social needs. Yet universities have always been neurodiverse places - places where people with very different cognitive and social styles come together. Academic structures typically have a love-hate relationship with neurodivergent individuals: Their "creative" ways of thinking are sometimes celebrated as genius, sometimes devalued, their hyperfocus is found sometimes inspiring, sometimes too obsessive. A common coping mechanism for neurodivergent individuals is "masking" - a cognitively exhausting over-adaptation to the neuronormative environment. As a result, neurodivergent academics often remain invisible and don't (feel safe to) communicate their needs.
This talk is aimed at both neurodivergent researchers and their neurotypical colleagues.
It discusses, among other things, the following questions:

- What is the "right" degree of unmasking and radical honesty in the academic workplace?
- How open should I be about my neurodivergence at work?
- How can I prevent overloads, shutdowns, and meltdowns caused by performance pressure, conference travel, and shared offices?
- As a neurotypical person, how can I help my neurodivergent colleagues feel more secure in the workplace?
- Should I address my colleagues' neurodivergence, or is it better to avoid the topic?

Speaker



Emil Eva Rosina (they/he) is a linguist and philosopher and is currently based in Brno (Czech Republic). They work at the intersection of philosophy of language, philosophy of mind, semantics and pragmatics. Their publications are on memory reports, plural semantics, gender predicates and autistic masking. They are a self-advocate autist with a special interest in people which they like to pursue mostly by themselves. Since 2024, they have been giving talks on neurodivergence in academic and medical contexts which focus on issues around masking, performance pressure, neurodivergent communication, and social normativity.

https://emiling.info/

Dial-in link via ZOOM:

https://uni-frankfurt.zoom-x.de/j/61131102993?pwd=DDotUMQzpfRA2gdaop2n7foaYx0dG3.1

Meeting-ID: 611 3110 2993
Kenncode: 901152

Everyone Welcome! No registration required.

Interactive Lecture

Belonging on Your Own Terms
How to Build Self-Confidence and Thrive in Academia

Wednesday, 04.11.2026, 14:00 - 16:00 | online via zoom

Academia is still shaped by structural inequalities and does not yet sufficiently reflect the diversity of society. For instance, while women make up almost half of those pursuing a doctorate in Germany, they remain significantly underrepresented at the highest levels of academic careers; there were only 30% of women among full-time professors at the end of 2024.

Beyond gender, many other dimensions of diversity can shape experiences and opportunities in academia, including sexual orientation and gender identity, ethnic background and nationality, religion and worldview, different physical and mental abilities, age, socioeconomic background (e.g. being a first-generation academic), and other aspects of identity. For doctoral researchers whose experiences or identities differ from those of the majority in their academic environment, this can contribute to feelings of not belonging, self-doubt, or the perception that they must work harder to fit into the academic system.

But diversity is not a deficit. On the contrary, it is a valuable resource. Science and academia benefit from a plurality of perspectives, experiences, and ways of thinking. This talk offers a safe and supportive space to reflect on experiences of belonging, exchange perspectives with others, and address self-doubt and fears of not fitting into academia. The workshop encourages participants to recognise their individual identities and experiences not as obstacles, but as sources of strength that can enrich academic environments.

Together, we will explore how to build self-confidence, challenge internalised expectations, and develop a sense of belonging on your own terms, without having to conform to a predefined image of what an academic is supposed to look like.

Speaker



Lina Azazil obtained her PhD in English Linguistics and subsequently worked as a project coordinator and Postdoc in a research consortium at Trier University. She then changed her career path to research management and now works in the Research Support Office at Trier University, where she advises researchers on research consortia, gender and diversity, and career development.

Alongside her professional work, she volunteers as a scientific career consultant at the **SWANS Initiative**, an organisation supporting female university students and young professionals from immigrant families. As a first-generation academic from an immigrant background herself, she is passionate about sharing the hidden rules of academia and contributing to making academia more diverse and inclusive.

Date:	Wednesday, 04.11.2026, 14:00 - 16:00 Uhr
Target Group:	Doctoral students
Registration:	genderconsulting@uni-mainz.de Maike Schikora | Stabsstelle Gleichstellung und Diversität JGU Mainz Please register by 26 October. You will receive the Zoom link once your place has been confirmed.

Impuls für Promovierende

Hinschauen: gemeinsam gegen Machtmissbrauch an Hochschulen

Donnerstag, 05.11.2026, 14:00 – 16:00 Uhr | online

Wie können wir eingreifen, wenn Machtverhältnisse ausgenutzt oder Grenzen überschritten werden? Was tun, wenn Kolleg*innen herabgewürdigt werden – und wir „nur" danebenstehen? Im Workshop beschäftigen wir uns mit den Handlungsmöglichkeiten von *Bystandern* (Zuschauenden) in Situationen von Machtmissbrauch im Hochschulkontext. Anhand konkreter Fallbeispiele und praxisnaher Übungen lernen wir, Situationen besser einzuordnen und angemessen zu reagieren. Ziel ist es, individuelle Handlungsfähigkeit zu stärken und solidarische Interventionen zu fördern.

Inhalte des Workshops:

- Reflexion eigener Reaktionen in schwierigen Situationen
- Kennenlernen der 5D-Strategien der Bystander-Intervention
- Übungsszenarien aus Studium und Lehre, Forschung und Verwaltung
- Raum für Austausch, Erfahrung und Fragen

Ziele des Workshops

- Sensibilisierung für Machtmissbrauch im Hochschulkontext
- Konzepte von Bystander-Intervention und Allyship kennenlernen
- Konkrete Handlungsoptionen kennenlernen und reflektieren
- Mut zur Intervention fördern

Referentinnen

Lena Wagner koordiniert an der JGU Mainz das Gleichstellungsprogramm des Landes und ist mit der Umsetzung eines Projektes zur Förderung von Chancengerechtigkeit in MINT und Medizin. In ihrer Tätigkeit an der Stabsstelle Gleichstellung und Diversität bringt sie insbesondere Erfahrung in der strategischen Umsetzung von Gleichstellungsmaßnahmen und der Förderung von Wissenschaftlerinnen mit.

Maike Schikora ist als Referentin für Gender und Diversity Consulting an der JGU Mainz tätig und gestaltet in dieser Funktion Angebote zur Förderung von Chancengleichheit in der Wissenschaft. Sie begleitet Wissenschaftler*innen unter anderem bei Fragen zu Karriereentwicklung, Sichtbarkeit, Diversität und diskriminierungssensibler Wissenschaft.

Termin:	Donnerstag, 05.11.2026, 14:00 - 16:00 Uhr
Zielgruppe:	Promovierende
Anmeldung:	Bis 28.10. via genderconsulting@uni-mainz.de Maike Schikora | Stabsstelle Gleichstellung und Diversität JGU Mainz